

Modul 1

Sehen und gesehen werden

Eine Einführung für Lehrkräfte mit Tipps und zusätzlichen Informationen

Kursive Textstellen sind aus der Online-Toolbox entnommen

Jeden Tag schauen wir uns Gegenstände, andere Leute oder bestimmte Situationen an. Das hilft uns, die Welt um uns herum zu entdecken. In diesem Modul wirst Du erkunden, wer du bist, zu welchen Gruppen du dich zugehörig fühlst, wie andere dich sehen und wie du wiederum andere siehst. Im wirklichen Leben sind solche Fragen manchmal schwer zu beantworten. Aber mit den hier angebotenen Übungen kannst du dir über manche Antworten klarer werden.

Ziele

Dieses Modul soll die Schüler*innen dabei unterstützen, sich selbst und ihre Beziehungen zu anderen zu reflektieren. Indem sie unterschiedliche Aspekte ihrer eigenen Identität entdecken, lernen sie Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil ihrer Umwelt kennen. Die Auseinandersetzung mit Identität, Selbst- und Fremdbildern kann auch als Vorbereitung auf die Auseinandersetzung mit Diskriminierung im Modul 2 genutzt werden.

Aufbau

Das Modul „Sehen und gesehen werden“ besteht aus drei Unterrichtseinheiten, die ihrerseits wiederum in mehrere Übungen untergliedert sind:

Einheit 1: In der ersten Einheit erkunden die Schüler*innen, wie Wahrnehmungen und Vermutungen zusammenhängen.

Einheit 2: In der zweiten Einheit untersuchen sie die verschiedenen Identitäten, die uns ausmachen.

Einheit 3: In der dritten Einheit steht im Mittelpunkt, welche Identitätsmerkmale sichtbar sind, welche nicht und warum Menschen etwas von sich zeigen oder verbergen. Außerdem erkunden die Schüler*innen die Funktion von Vorurteilen.

Die Schüler*innen sollten dieses Modul in drei Schulstunden vollständig bearbeiten können. Sie können selbst festlegen, wie viele Unterrichtseinheiten Sie bearbeiten wollen. Alle drei können ganz leicht an das Leistungsniveau Ihrer Schüler*innen angepasst werden.



Im Modul: Sozialformen

Die Schüler*innen arbeiten oft in Zweier- und Kleingruppen oder sie diskutieren ein Thema mit der gesamten Klasse. Folgende Symbole zeigen, mit welcher Gruppengröße eine Übung bearbeitet werden soll:



Die individuelle Beantwortung von Fragen gibt Raum für die Formulierung einer persönlichen Antwort.



Die Diskussion in Zweiergruppen ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Meinung zu äußern und in einem einfachen Format mit einem Gegenüber zu diskutieren.



Die Diskussion in Kleingruppen schafft Raum für mehrere Stimmen und bietet zudem ein angenehmes Format zur Äußerung der eigenen Meinung. Nicht alle Schüler*innen mögen es, sich in einer größeren Gruppe zu äußern.



Klassendiskussionen bieten die Möglichkeit, die Gruppe zusammenzubringen. Zudem geben sie der Lehrkraft eine Gelegenheit, wichtige Ergebnisse zusammenzufassen.

Unterrichtseinheit 1 – Was sehe ich?

Zeitraumen: eine Unterrichtsstunde

*Sobald wir jemanden sehen, stellen wir Vermutungen über diese Person an.
Aber auf welcher Grundlage eigentlich?*

Überblick

Die Schüler*innen sollen vermuten, was der von ihnen gesehene Bildausschnitt darstellen könnte. Je mehr sie von einem Bild sehen können oder je mehr sie von einer Person wissen, umso bewusster wird ihnen, dass wir häufig auf der Grundlage von nur sehr wenigen Informationen Vermutungen anstellen. Die Schüler*innen werden noch nicht in das Thema „Vorurteile“ eingeführt. Doch sie werden dazu angeregt, auf einer sehr allgemeinen Ebene darüber nachzudenken, wie unsere Wahrnehmung zu bestimmten Vermutungen führt.



Übung 1 Vermutungen

Beschreibe in deinen eigenen Worten, was eine Vermutung ist.

Die Schüler*innen kommen am Ende dieser Unterrichtseinheit auf ihre Antworten zurück.



Übung 2 Geheimnisvolles Bild

Dir werden nacheinander fünf Fotos gezeigt. Beschreibe bei jedem angezeigten Foto, was du siehst.

Die Schüler*innen sollen notieren, was sie in fünf aufeinanderfolgenden Bildern sehen. Es stellt sich heraus, dass es sich immer um dasselbe Bild handelt. Verraten Sie die Identität der auf den Bildern dargestellten Personen erst, nachdem die Schüler*innen ihre eigenen Antworten aufgeschrieben haben, auch wenn diese danach fragen oder Vermutungen anstellen. Den Schüler*innen stehen in den Zusatzinformationen unter Übung 3 weitere Hintergrundinformationen über die Personen auf den Fotos, Rosa Parks und Martin Luther King, zur Verfügung.



Übung 3 Der größere Zusammenhang

Klickt reihum auf jedes Bild und diskutiert über die Schlagwortwolken.

Bevor es losgeht

- Informieren Sie die Teilnehmenden darüber, dass ihre individuellen Antworten der Gruppe zugänglich gemacht werden. Austausch und Diskussionen sind zentrale Bestandteile des Lernprozesses.
Jedes Mal wenn sich die Schüler*innen einloggen, sehen sie die folgende Nachricht:
*Durch Benutzung der Online-Toolbox Stories that Move erklärst du dich damit einverstanden, dass die von dir gegebenen Antworten mit deinen Lehrkräften und zum Zweck der Gruppenarbeit auch mit deinen Mitschüler*innen geteilt werden.*
- Da persönliche Themen diskutiert werden, sollten Sie überlegen, ob in der Klasse eine sichere, vertrauensvolle Atmosphäre herrscht und die Teilnehmenden einander mit Respekt behandeln. Falls Sie es für notwendig erachten, sollten Sie diesen Punkt offen mit der Klasse diskutieren.
- Oftmals ist in der Online-Umgebung erst dann der nächste Schritt verfügbar, wenn eine oder mehrere Antworten eingegeben wurden. Es gibt in der Online-Umgebung auch Situationen, in denen es erst vorangeht, wenn die gesamte Klasse Antworten eingegeben hat. Darüber sollten die Schüler*innen Bescheid wissen.
- Unter Umständen brauchen die Schüler*innen Richtwerte, um zu wissen, wie viel Zeit sie in die einzelnen Schritte investieren sollten. Berücksichtigen Sie das Niveau der Teilnehmenden sowie die zur Verfügung stehende Gesamtzeit, um ihnen eine zeitliche Orientierung zu geben. Am Anfang der Unterrichtseinheiten stehen kurze Fragen, die als „Aufwärmübungen“ gedacht sind. Achten Sie darauf, sich nicht zu lange bei diesen ersten Schritten aufzuhalten, damit später genügend Zeit für die Diskussion zur Verfügung steht.
- Überlegen Sie, einige Aufgaben als Hausaufgaben aufzugeben (siehe Empfehlung im Modul). Recherchearbeiten und die Vorbereitung von Präsentationen können die Schüler*innen individuell oder als Kleingruppe zu Hause erledigen.

Die Grundlage für diese Übung bildet die Schlagwortwolke aus den Worten, die die Schüler*innen in Übung 2 eingegeben haben.

Die folgenden Fragen können als Leitfaden für die Diskussion dienen:

1. Auf was habt ihr euch bei der Betrachtung der einzelnen Bilder konzentriert?
2. Warum hat sich eure Wahrnehmung von Bild zu Bild verändert? Was hat den Unterschied gemacht?
3. Kannst du dich an eine Situation erinnern, in der sich deine Vorstellung von einer Person verändert hat, nachdem du „das große Bild“ gesehen hattest?
4. Was können wir tun, damit unsere Vorstellungen von anderen Menschen oder Dingen genauer werden?



Übung 4 Auf einen Blick

Schau dir die Fotos an. Such dir eine Person aus, die du interessant findest. Arbeitet zu zweit zusammen und einigt euch auf eine Person. Beantwortet die folgenden Fragen zu dieser Person dann aber einzeln.

Die Schüler*innen suchen sich in Zweiergruppen gemeinsam, anhand von Fotos und einem kurzen Zitat aus einer Reihe von zehn Jugendlichen eine Person aus. Zu den nächsten, spielerischen Übungen gehört, dass sich die Schüler*innen eine Geschichte über eine Person ausdenken, die sie gar nicht kennen.



Übung 5 Wäre ich an der Stelle von ...

Stell dir vor, du wärst die Person, die du dir ausgesucht hast. Wie würdest du dich selbst beschreiben? Beendet die Sätze für euch allein, nicht zu zweit.

Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Die Schüler*innen können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Dabei kann es jedoch nötig werden, die ausgedachten Geschichten daraufhin zu prüfen, ob sie respektvoll sind.



Übung 6 Von Angesicht zu Angesicht

Tauscht euch darüber aus, warum ihr euch für eine bestimmte Person entschieden habt. Vergleicht eure Antworten. Sind sie sehr unterschiedlich? Gibt es Überschneidungen? Überlegt euch, welche Antworten wohl am ehesten den realen Gegebenheiten entsprechen und schreibt sie auf.

Blended learning

Blended learning kombiniert Online- und Offline-Unterricht, damit die Schüler*innen den größtmöglichen Nutzen aus beiden Lernumgebungen ziehen können. Aufgaben werden sowohl allein als auch gemeinsam bearbeitet. Der Lernprozess soll einen intensiven Austausch befördern und muss gut begleitet werden.

Es sollte vermieden werden, dass einzelne Schüler*innen dem Rest der Gruppe vorauslaufen. Dazu empfiehlt es sich, einige Texte gemeinsam zu lesen, bzw. von einem Mitglied der Klasse vorlesen zu lassen, und einen Teil der Videoclips im Klassenverband anzusehen. Nehmen Sie sich Zeit für die Gruppenarbeit und die Klassendiskussionen.

Navigation

Die meisten Module beinhalten mehrere Unterrichtseinheiten. Die Lehrkraft legt fest, mit welchen Einheiten und Übungen die Schüler*innen arbeiten. Jede Unterrichtseinheit ist in mehrere Übungen untergliedert. Der Großteil dieser Übungen umfasst eine Reihe von Bildschirmseiten mit Informationen, Fragen und Aufgaben, die allein, in Zweier- oder Kleingruppen bearbeitet werden. Wollen die Schüler*innen zu einer vorherigen Bildschirmseite zurückkehren – beispielsweise um sich eine Frage oder einen Text noch einmal anzusehen – so geht das nur innerhalb einer Übung. Mit dem Zurück-Pfeil kann nicht in eine bereits abgeschlossene Übung zurückgekehrt werden. Falls das nötig sein sollte, steht in der linken oberen Bildschirmcke ein Dropdown-Menü zur Verfügung, mit dem durch die gesamte Unterrichtseinheit navigiert werden kann.

Schlagwortwolken

Es gibt zwei Arten von Schlagwortwolken, in denen die individuellen Antworten der Schüler*innen gesammelt werden. Die „Wortwolke“ sammelt die von den Teilnehmenden eingegebenen Einzelworte. Alle Antworten haben hier den gleichen Status, aber die „Wolke“ zeigt eine zufällige Auswahl an Antworten an. Das bedeutet, dass nicht alle die gleichen Antworten sehen. Normalerweise werden nämlich mehr Worte von der Wolke gesammelt, als auf einer Bildschirmseite angezeigt werden können. Ein guter Ansatz zur Diskussion der Schlagwortwolke besteht in der Frage, ob jemand überrascht von einem bestimmten Wort ist oder sich für eine bestimmte Antwort besonders interessiert. Als Moderator*in



Übung 7 Realitätsabgleich

Lest hier, was die von euch gewählte Person von sich erzählt. Fasst das, was ihr an ihrer Persönlichkeit wichtig findet, in einem Stichwort oder Satz zusammen.

Die wahre Identität der gewählten Person wurde jetzt aufgedeckt. Die Schüler*innen wählen aus dem Text drei Schlagwörter aus, die sie in Bezug auf die jeweilige Person wichtig finden.



Übung 8 Zusammenhänge herstellen

Was hast du gelernt?

Wie beschreiben wir eine Person, die wir nicht kennen? Was lernen wir aus dieser Übung über Vermutungen, die wir über andere anstellen?

Anhand der folgenden Fragen können die Schüler*innen herausarbeiten, was sie gelernt haben:

1. Wie beschreiben wir eine Person, die wir nicht kennen?
2. Welche Dinge können wir an anderen Personen leicht sehen? Was ist auf den ersten Blick schwieriger zu erkennen?
3. Was lernen wir aus dieser Übung über Vermutungen, die wir über andere anstellen?



Übung 9 Rückblick

Lies noch einmal deine Definition des Begriffs „Vermutung“, vom Beginn dieser Übung. Was denkst du jetzt zum Thema „Vermutungen“? Ergänze deine erste Definition.

Diese Übung kann auch als Hausaufgabe bearbeitet werden. Die Schüler*innen denken noch einmal über die gesamte Übung nach und beschreiben, was sie gelernt haben.

Unterrichtseinheit 2 - Wer bin ich?

Zeitrahmen: eine Unterrichtsstunde

Wir alle fühlen uns unterschiedlichen Gruppen zugehörig und müssen verschiedene Rollen ausfüllen. Manche verändern sich mit der Zeit, andere nicht. Warum ist das so?

Überblick

Die Schüler*innen setzen sich mit ihrer eigenen Identität auseinander. Sie werden aufgefordert, darüber

können Sie auch zusammengehörende Worte gruppieren.

Manchmal verarbeitet die Schlagwortwolke die eingegebenen Antworten auch in einer Statistik und stellt sie als Diagramm oder als Zahlenmaterial dar. Dadurch werden die unterschiedlichen Meinungen in der Klasse grafisch veranschaulicht und es ergeben sich interessante Diskussionsansätze.

Die Schüler*innen, die als erste ihre Antworten eingeben, werden eine relativ leere Schlagwortwolke vorfinden. Nachdem alle Schüler*innen ihre Antworten eingegeben haben, sollten die Teilnehmenden ihre Bildschirme aktualisieren.

Glossar

Die im Text hervorgehobenen Begriffe werden im Glossar erläutert. Wie intensiv die Schüler*innen das Glossar benutzen, hängt einerseits vom Niveau und Interesse der Klasse, andererseits von der zur Verfügung stehenden Zeit ab. In einigen Übungen müssen die Schüler*innen das Glossar benutzen. Überlegen Sie, welche Begriffe Sie mit der gesamten Klasse diskutieren möchten, um sicherzustellen, dass sie verstanden werden.

Informationen und Anweisungen (i)

In einigen Übungen werden in der rechten oberen Bildschirmecke zusätzliche Informationen oder Anweisungen eingeblendet. Stellen Sie sicher, dass die Schüler*innen darüber Bescheid wissen. Manchmal brauchen Sie diese Informationen, um eine Aufgabe zu bearbeiten.

Untertitel

Vergewissern Sie sich, dass die Untertitel aktiviert sind, bevor Ihre Schüler*innen Videoclips anschauen.



nachzudenken, welche Identitätsmerkmale gewählt, welche gegeben sind und welche sich mit der Zeit verändern können. Die Fragen und Übungen bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, sich mit sich selbst und dem Verhältnis zu anderen auseinanderzusetzen.

Wichtig:

Ein Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, dass die Schüler*innen ihre Identität beschreiben. Diese Informationen sind sehr persönlich. Es ist wichtig, dass sich die Schüler*innen sicher sein können, dass ihre Selbstbeschreibung von allen respektiert wird. Das heißt, dass keine Information angezweifelt oder kommentiert wird. Bitte sorgen Sie im Vorfeld für einen möglichst geschützten und vertrauensvollen Raum.



Übung 1 Unterschiede

*Worin unterscheiden sich Menschen voneinander?
Die Schüler*innen werden aufgefordert, diese Frage mit Stichwörtern zu beantworten.*

Sie können sich Zeit dafür nehmen, in einem Brainstorming gemeinsam Ideen zu den verschiedenen Gruppen zu sammeln, deren Menschen sich zugehörig fühlen. Dabei können die Vorschläge sehr unterschiedlich sein.

Sie können auch nach unterschiedlichen Rollen fragen, die Menschen haben (z. B. Elternteil, Lehrkraft oder Nachbar*in). Listen Sie diese in der Reihenfolge auf, in der sie genannt werden oder fassen Sie sie unter bestimmten Oberkategorien zusammen (z. B. Familie, Beruf, Zuhause). Dieses Brainstorming unterstützt die Schüler*innen bei der nächsten Übung.



Übung 2 Mein Stern

Trage in jeden Sternenstrahl eine Gruppe ein, zu der du gehörst oder eine Rolle, die du hast und die dir wichtig ist.

Die Schüler*innen erstellen ihren persönlichen Stern: sie tragen an den sieben Punkten die Gruppen, zu denen sie gehören oder die Rollen ein, die sie haben und die ihnen wichtig sind. Achten Sie darauf, dass sie nicht persönliche Eigenschaften (wie lustig, schlau, faul) mit Rollen verwechseln. Um weiterzukommen, müssen sie bei mindestens fünf Punkten auf dem Stern Angaben machen.



Übung 3 Unsere Galaxie

Sieh dir alle Sterne an. Finde in drei anderen Sternen Punkte, die dich überraschen und klicke sie an.

Die Schüler*innen sehen sich alle Sterne an, die in der Gruppe entstanden sind. Sie sollen an den Sternen von drei Mitschüler*innen Worte finden, die sie überraschen. Durch das Anklicken der Worte, die sie überrascht haben, werden diese auf der nächsten Seite gesammelt und angezeigt. Die Schüler*innen besprechen dann zu zweit, was sie überrascht hat und warum.



Übung 4 Sternbilder

Bildet eine Gruppe und sprecht über eure Sterne. Wählt eine Frage aus der Liste aus, um sie zu besprechen.

Teilen Sie Ihre Klasse in Gruppen mit mindestens drei Mitgliedern auf und geben Sie jeder Gruppe eine der fünf untenstehenden Fragen zur Diskussion. Falls Sie mit weniger als 15 Schüler*innen arbeiten, bilden Sie entweder Zweiergruppen oder Sie setzen weniger Fragen ein.

Die Schüler*innen sollen sowohl die Rollen diskutieren, die sie auf ihre eigenen Sterne geschrieben haben, als auch diejenigen, die sie auf den anderen Sternen überraschend fanden. Anschließend schreiben die Schüler*innen einzeln die wichtigsten Ergebnisse der Gruppendiskussion online auf.

1. Gegeben/gewählt

Welche Identitätsmerkmale suchen wir uns selbst aus und bei welchen können wir das nicht, weil sie uns »gegeben« wurden?

2. Sich verändern

Welche Identitätsmerkmale behalten wir unser ganzes Leben lang und welche verändern sich mit der Zeit?

3. Relevanz

Welche Identitätsmerkmale spielen nur in bestimmten Situationen eine Rolle? Warum? Welche Identitätsmerkmale sind immer wichtig? Warum?

4. Schwierigkeiten

Welche Identitätsmerkmale machen das Leben leichter? Warum? Welche Identitätsmerkmale machen es schwerer? Warum?

5. Stärke

Welche Identitätsmerkmale zeichnen eine machtvolle Position in einer Situation aus? Warum?

Welche Identitätsmerkmale tragen dazu bei, dass man sich machtlos fühlt? Warum?



Übung 5 Schlussbetrachtung

Was denkt ihr jetzt über dieses Thema?

Die Schüler*innen kommen jetzt auf die Frage zurück, die sie am Anfang der Unterrichtseinheit beantwortet haben.

Bitte Sie die Schüler*innen um Beispiele für Gedanken, die ihnen jetzt neu gekommen sind.

Unterrichtseinheit 3 - Was sehen wir in anderen?

Zeitrahmen: eine Unterrichtsstunde

Andere können dich ganz anders wahrnehmen als du dich selbst. Doch deine Selbstwahrnehmung wird davon beeinflusst, wie andere dich sehen. Verwirrend? Schauen wir uns das genauer an.

Überblick

In dieser Unterrichtseinheit werden Identitätsfragen mit dem Thema „Vorurteile“ verbunden. Der Fokus liegt auf der Frage, was sichtbar ist, was nicht und was wir von uns zeigen oder verbergen. Außerdem erkunden wir die Funktion von Vorurteilen.



Übung 1 Erste Eindrücke

Was könnten andere denken, wenn sie dich sehen? Nenne ein Beispiel. Wann liegen sie mit ihrer Einschätzung richtig und wann falsch?

Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten, man muss darüber nachdenken. Sie könnten ein persönliches Beispiel geben, um den Einstieg zu erleichtern. Die persönlichen Antworten werden nicht mit der Klasse geteilt.



Übung 2 Was liegt unter der Oberfläche?

Welche Identitätsmerkmale sind sichtbar? Welche nicht? Und welche zeigen sich nur in bestimmten Situationen? Schreibe deine Ideen in die leeren Felder. Im nächsten Schritt kannst du diese dem Eisberg hinzufügen.

Überlege dir drei Identitätsmerkmale: die gut sichtbar, unsichtbar und nur in bestimmten Situationen sichtbar sind.

Mögliche Kategorien sind: Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, Nationalität, Gesundheit, Alter, Herkunft, sozialer Status (reich oder arm sein), Rolle in der Familie, Sprache, Zugehörigkeit zu einer Minderheit, ...

Um weiterzukommen, müssen die Schüler*innen neun Beispiele angeben. In den Anmerkungen (Ecke rechts oben) gibt es ein paar Vorschläge.

Die Beispiele müssen auf dem Eisberg platziert werden (Mit der Maus ziehen und ablegen). Die gut sichtbaren Identitätsmerkmale gehören über die Wasseroberfläche. Die unsichtbaren Identitätsmerkmale gehören unter die Wasseroberfläche. Die Identitätsmerkmale, die nur in bestimmten Situationen sichtbar sind, gehören genau auf den Wasserspiegel.

Vergleicht eure Antworten in Zweiergruppen.

Die folgenden Fragen können Sie mit der ganzen Klasse diskutieren:

1. Welche Identitätsmerkmale konnten leicht auf dem Eisberg platziert werden? Warum?
2. Welche waren schwer zu platzieren? Warum?
3. Welche Identitätsmerkmale „treiben“ zwischen sichtbar und unsichtbar? Wann sind diese sichtbar und wann unsichtbar?
4. Welche Identitätsmerkmale wurden von den einzelnen Gruppen unterschiedlich platziert?

Bitte Sie die Gruppen um eine Begründung.



Übung 3 Vorurteile

Es gibt eine Vielzahl an Gründen, warum Menschen bestimmte Aspekte ihrer Identität zeigen oder verstecken. Auch Vorurteile können dabei eine Rolle spielen. Schauen wir uns das genauer an.

Wähle ein Zitat, das du interessant findest. Warum zeigt oder versteckt die Person etwas über sich? Vorurteile können einen Einfluss darauf haben, ob eine Person bestimmte Aspekte ihrer Identität zeigt oder versteckt. Nenne ein Beispiel aus deinem Alltag.

Zunächst wählen sich die Schüler*innen aus mehreren Zitaten von Jugendlichen, die etwas mit dem Thema „Vorurteile“ zu tun haben, eines aus. Dann überlegen sie sich ein eigenes Beispiel. Das kann eine persönliche Erfahrung, eine Beobachtung oder ein Beispiel aus den Nachrichten sein.

Das Thema ist sensibel. Schüler*innen können in ihren Antworten Vorurteile äußern, ohne sich über deren verletzende Wirkung auf andere bewusst zu sein. Darauf sollten Sie vorbereitet sein. Schaffen Sie einen Raum, um sich gemeinsam darüber auszutauschen, wie verletzend diskriminierende Worte für Betroffene sein können.

Die letzte Aufgabe in dieser Unterrichtseinheit besteht aus der individuellen Formulierung einer Antwort auf eine bestimmte Aussage. Alle Antworten der Klasse werden in einer Schlagwortwolke grafisch dargestellt.

*Du solltest immer zeigen, wer du bist.
Nutze den Schieberegler, um deine Meinung anzuzeigen.
Diskutiert die Ergebnisse.*

Bitten Sie die Schüler*innen darum, ihre Position darzulegen. Sie können die Frage auch mit Hilfe einer Aufstellungsmethode („Positionsbarometer“) wiederholen, bei der die Schüler*innen aufstehen und je nach Grad der Zustimmung oder Ablehnung eine Position im Klassenzimmer einnehmen. Diese Methode macht deutlich, wie sie dazu stehen, bestimmte Aspekte von Identität zu zeigen oder zu verstecken.

Je nach verfügbarer Zeit können Sie auch noch die Zitate besprechen, die sich die Schüler*innen ausgesucht haben.